

## 1. Vorbereitung des Aufenthaltes (Sprache, Kulturelles, Politik, Behördengänge,...)

Als Studentin des Studiengangs „Kultur- und Medienbildung“ haben die Studierenden im fünften Semester die Möglichkeit ein Projekt durchzuführen oder ein Semester im Ausland zu studieren. Ich entschied mich für ein Auslandssemester in Bangkok. Zu dieser Entscheidung kam ich relativ schnell. (Für mich war klar, dass ich kein Projekt durchführen möchte, da ich mich in Zukunft nicht in diesem Arbeitsfeld sehe). Mein Berufswunsch ist es, im Bereich des Journalismus zu arbeiten, mit Schwerpunkt auf Themen wie: Migration/ Integration/ Vermitteln zwischen den Kulturen. Die Universität in Bangkok bietet hierfür den idealen Studiengang: „Journalism and Mass Communication“. Schnell entschied ich mich für Bangkok, wollte die Chance nutzen nicht nur ein neues Land kennenzulernen, sondern eine komplett andere Kultur und Lebensweise.

Nachdem diese Entscheidung gefällt worden war, ging es an die Vorbereitung. Zunächst musste ein Motivationsschreiben für die Universität in Bangkok verfasst werden. Hierfür reichten ungefähr 2 Seiten, auf denen ich mein persönliches Interesse an Thailand und dem Studiengang schilderte. Es mussten einige andere Formulare ausgefüllt werden und per E-Mail an die Thammasat Universität gesendet werden. Einige Wochen später kam die Zusage. Um das Visum konnte ich mich erst kurz vor Abflug kümmern, da dieses nur drei Monate gültig ist und somit so kurzfristig wie möglich vor Einreise beantragt werden soll. Das Visum bekommt man direkt in der thailändischen Botschaft in Stuttgart.

Den Flug buchte ich über die Internetseite „Opodo“. Ich buchte dort einige Monate vor Abreise einen Direktflug mit Thai Airways. Hin- und Rückflug kosteten mich ca. 850 Euro. Die Wohnungssuche gestaltete sich als relativ einfach, da die mitreisenden Kommilitoninnen und ich bereits vom Jahrgang vor uns einen guten Tipp bekommen hatten. Sie empfahlen uns ein Apartment in einer sehr guten Lage von Bangkok. In dieser Anlage bekamen wir vor Ort problemlos eine Wohnung und zogen zu fünft in eine Drei- Zimmer- Wohnung. Die Lage der Wohnung war wirklich ideal, wir lebten mitten in Bangkok und somit mitten im Geschehen. Zur Universität mussten wir allerdings einen Van nehmen, der fußläufig ca. zehn Minuten entfernt abfuhr und pro Strecke ungefähr einen Euro kostete. Der Verkehr in Bangkok ist immer unterschiedlich, so brauchten wir pro Strecke ca. 45- 60 Minuten. Ich finde aber, es hat sich dennoch gelohnt, nicht an der Universität zu wohnen, sondern mitten in der Stadt.

Thailand ist eine komplett andere Welt. Das hab ich schnell gemerkt. Es gelten andere Werte und Vorstellungen im Leben und man hat sich anders zu verhalten. Das Thema Politik nahm eine erstaunlich geringe Rolle ein. Ich war wegen der Unruhen in Bangkok vor der Reise sehr beunruhigt und anfangs immer noch. Ich muss aber sagen, man bekam davon nichts mit. Einige Male versuchte ich von thailändischen Studierenden Informationen über die politische Lage zu erhalten. Jedes Mal wurde mir ernst erklärt, dass es besser sei, nicht über Politik zu sprechen. Die Reaktionen waren sehr direkt

und unmissverständlich. So bekam ich eigentlich relativ wenig von den Entwicklungen im Land mit und akzeptierte die Politik als „Tabuthema“.

Sprachlich musste ich mich nicht großartig vorbereiten, da der Unterricht auf Englisch stattfand. Es war anfangs ungewohnt so viel Englisch zu sprechen, aber das Sprachgefühl entwickelte sich schnell wieder.

## 2. Studium im Gastland (Hochschule, Kurse, Praktika, Vorlesungen, Hochschullandschaft,...), Vergleichsgesichtspunkte

Das Studium in Bangkok unterschied sich stark vom Studium in Deutschland. Und zwar in verschiedenen Punkten. Zunächst einmal herrscht im Unterricht eine andere Stimmung. Es fiel sofort auf, dass die Thais während des Unterrichts viel reden, zu spät kommen, den Raum verlassen, Filme schauen, Selfies machen oder essen. Natürlich kommt das in Deutschland auch vor, aber es schien in Thailand selbstverständlich zu sein und die thailändischen Dozenten schien es nicht zu stören. Die ausländischen Dozenten hingegen schon, sie hatten strengere Regeln was das Zuspätkommen und das Reden betrifft. Allgemein war die Stimmung sehr locker und angenehm.

Ebenfalls war es ungewöhnlich, dass ein Fach drei Stunden lang geht und nicht 90 Minuten. Meistens gibt es dazwischen eine kleine Pause, dennoch war diese lange Unterrichtszeit ungewohnt.

Mündliche Mitarbeit schien mir eher nebensächlich zu sein, stattdessen lag der Fokus auf den Hausaufgaben, sonstigen Abgaben und den Prüfungen. An den Prüfungstagen, Ausflügen oder Vorträgen wurde die Uniform getragen. Die Thais trugen sie fast täglich. Für uns war das Tragen der Uniform nur an besonderen Tagen Pflicht.

Alle waren sehr freundlich und hilfsbereit. Wir wurden freundlich aufgenommen und bei jeder Frage und Unklarheit wurde uns weitergeholfen. Ich fühlte mich sofort wohl und aufgenommen.

Wir belegten folgende Kurse: „Online Journalism“, „Introduction of Broadcasting“, „Message Design for Communication“, „Film Studies“ und „Principles of Marketing“.

Für mich war die Zeit in Bangkok eine der besten Erfahrungen, die ich in meinem Leben machen durfte. Ich habe unheimlich viel erlebt, erfahren und gelernt. Für mich kann ich sehr viel aus dieser Zeit mitnehmen, nicht nur für meinen beruflichen Werdegang, sondern auch für mein Leben und meine Lebenseinstellung. Meine Eindrücke von Thailand sind durchweg positiv. Selten habe ich mich so wohl gefühlt.

Da wir mitten in Bangkok lebten, hatten wir gute Möglichkeiten das Land und Leute zu erkunden. Von Bangkok aus fahren kleine Busse (Vans) in alle möglichen Städte und so kann man für ca. 2 Euro unkompliziert verreisen. Diese Möglichkeit haben wir oft in Anspruch genommen, denn die Haltestellen befanden sich unmittelbar in der Nähe unseres Apartments und so war es möglich, spontan zu verreisen. Man konnte einfach zur Haltestelle und dort dann warten, bis der nächste Bus fuhr. Diese Flexibilität und Spontaneität gefiel mir sehr gut, man kann nicht alles planen und hervorsehen, aber genau das hatte einen großen Reiz.

Nach drei Wochen Aufenthalt in Thailand entschied ich mich, die traditionelle Sportart Thailands zu erlernen: Muay Thai. Die Zuständige für uns Austauschstudenten, Luknam, war so nett und erkundigte sich nach einem geeigneten Box Club. Ich folgte ihrem Rat und landete im „Jaroenthong Muay Thai Gym“. Mit meiner Freundin und Kommilitonin Sarah hatte ich hier eine ganz besondere, unvergessliche Zeit. Wir trainierten 2- 3 Mal die Woche. In dem Studio trainierten fast nur Thais, so dass wir zu vielen Einheimischen Kontakt aufnehmen und sie kennenlernen konnten. In den Stunden, die wir dort verbrachten, haben wir ein Stück des thailändischen Alltags mitbekommen. Neben dem Boxen, das unheimlich Spaß machte, scherzten wir viel, redeten mit Händen und Füßen miteinander, oder gingen zusammen essen. Wir wurden auch dort sehr freundlich behandelt. Man muss allerdings damit klarkommen, dass die Thais eine andere Art von Humor haben und man als Europäer manchmal vielleicht belächelt wird oder das Gefühl bekommt, es wird über einen gelacht. Aber wir merkten schnell, dass dieses Lachen nicht böse gemeint ist und konnten einfach mitlachen. Das Thaiboxen nahm sehr viel Zeit in Anspruch, da die Fahrt mit dem Taxi pro Strecke ca. eine Stunde dauerte und das Training ca. zwei Stunden.

Aber es blieb dennoch Zeit die Stadt zu erkunden und wir nutzen jeden freien Tag, um etwas zu erleben oder zu sehen. Mir war es wichtig, auch alltägliche Sachen zu

unternehmen und nicht nur „Touri- Sachen und Sightseeing“. So gingen wir oft auch einfach ins Kino oder in den Park, ins Museum oder ähnliches.

Für mich war aber das Thaiboxen das Wichtigste außerhalb der Universität. Ich durfte dort so viele Menschen kennenlernen, habe gelernt damit umzugehen, anfangs „fremd“ zu sein und freute mich, mit der Zeit einer Gruppe anzugehören. Auch habe ich gelernt, über meinen Schatten zu springen und mit unangenehmen Situationen klarzukommen.

Allgemein haben mich die Thais sehr beeindruckt und berührt. Die Denkweise und die Einstellung waren sehr besonders und in großem Gegensatz zu Deutschland. Es herrscht keine stressige, hektische Atmosphäre. Alles wird gelassen gesehen. Natürlich weiß man als Tourist nie was „echt“ ist und was nicht, und Thailand hat sehr große Probleme, das ist klar. Jedoch ist es wirklich das Land des Lächelns und der Freude. Allgemein schienen mir die Menschen viel weniger zu haben, dennoch viel glücklicher zu sein als in Deutschland. Sie verbringen sehr viel Zeit mit Freunden und Familie. Ich konnte sehr viel aus dieser Mentalität ziehen und beschäftige mich auch jetzt mit dem Buddhismus.

Die Zeit in Bangkok ließ mich wachsen und ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung.

#### 4. Teilnahme an Tagungen, Workshops, ...

Auch für meinen beruflichen Werdegang konnte ich sehr viel Positives lernen. Die Fächer, die ich in Thailand belegte, werden mir für mein Berufsziel als Journalistin viel bringen, vor allem in praktischer Hinsicht. Beispielsweise lernte ich sehr viel in dem Fach „Online Journalism“. Es ging dort hauptsächlich darum, eine eigene Homepage zu erstellen und darum, wie und warum digitaler Journalismus so gefragt ist und welche Genres es in dem Bereich gibt. Ebenfalls konnte ich Inhalte erlernen, die für den Beruf der Journalistin sehr wichtig sind und in Deutschland noch nicht in dem Maß existieren wie in USA oder in Thailand. Dort sind so genannte News- Websites noch viel populärer als derzeit in Deutschland. Ich denke dieses Wissen wird mir künftig weiterhelfen.

Sehr besonders waren die Ausflüge, die wir in dem Fach „Introduction of Broadcasting“ unternahmen. So besuchten wir beispielsweise den Radiosender „Channel 3“. Hier hatten wir die Möglichkeit die Radiostation zu besichtigen und Fragen zu stellen, sowohl an einen Radio DJ, als auch an andere Mitarbeiter der Station. Der Dozent erklärte uns das Equipment des Radiosenders. Diese Besichtigung und die Expertengespräche waren sehr interessant. Ebenfalls besuchten wir einen Fernsehsender. Auch dieser Besuch war interessant und machte einen Einblick in die Arbeit beim Fernsehen möglich.

In dem Fach „Online Journalism“ hatten wir die Chefredakteure zweier sehr bekannter Websites in Bangkok- „Coconuts Bangkok“ und „BK Magazine“ zu Besuch. Beides sind sehr bekannte und beliebte Seiten in Bangkok. Die Gäste berichteten uns von ihrer Arbeit als Chefredakteur und auch hier war es möglich Fragen zu stellen. Ich fand es sehr interessant diese Menschen persönlich kennenzulernen. Darüber hinaus machten beide darauf aufmerksam, dass sie gerne Praktikanten aufnehmen. Diese Erlebnisse gehören zu denen, die mir sehr in Erinnerung geblieben sind und die ich so schnell nicht vergessen werde.

## 5. Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland

Meine persönliche Wertung ist unterm Strich auf jeden Fall positiv. Ein großer negativer Punkt war die enge Wohnsituation. Zu fünft in einer 3- Zimmer Wohnung, so lange Zeit, würde ich auf keinen Fall weiterempfehlen. Die Zensur und das „nicht reden dürfen“ waren natürlich auch unangenehm und fremd. Allerdings konnte ich das so hinnehmen. Ebenfalls sehr schwer war es die Armut, die Prostitution, den Drogenkonsum und die Ungerechtigkeiten in Thailand zu sehen. Es belastete mich. Ich wusste nicht wie ich damit umgehen sollte.

Insgesamt kann ich sagen, dass der Aufenthalt mir wahnsinnig viel gegeben hat. Allerdings muss man seine Erwartungen dem Land anpassen, man muss damit rechnen, dass nicht alles so organisiert und strikt abläuft wie in Deutschland, die Leute spontaner und flexibler sind und auch die Pünktlichkeit keine Rolle spielt. Zu spät zu kommen ist in Thailand völlig normal. Man sollte sich einfach auf das Land einlassen und auch akzeptieren können, dass es eben anders läuft.

Ich bin begeistert von all dem und werde auf jeden Fall nach Thailand zurückkehren. Auch an der Gasthochschule fühlte ich mich gut aufgehoben. Man kann die Universität und den Unterricht nicht mit dem vergleichen was und wie man hier lernt. Es ist einfach anders und ich fand es sehr spannend mich darauf einzulassen.

Ich interessiere mich sehr stark für Themen wie: Integration, Migration, Armut in Deutschland usw. und sehe diese Themen auch als meinen Schwerpunkt im Studium und möchte mich auch später im Beruf mit diesen Themenkomplexen befassen. Auch hierfür war die Zeit in Thailand eine unglaubliche Bereicherung für mich. Ich konnte eine vollkommen andere Kultur kennenlernen, lernte mich zu verständigen (auch ohne Worte). Diese Gewinne werden mir in meiner Arbeit sehr helfen, denn zwischenmenschliches Verständnis und die Fähigkeit andere Menschen und deren Kultur verstehen zu können und vermitteln zu können sind in diesem Bereich von großer Bedeutung. Auch die Erfahrung selbst einmal „fremd“ in einem Land gewesen zu sein wird mir für meine künftige Arbeit helfen.